Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hängenden Fragen werden durch die schweizerische Zentralstelle für das Ausstellungswesen (Seftetär Boos-Jegher in Zürich) kostenlos erteilt.

holzzerstörende Pilze im Walde und auf Lagerplätzen.

Der am 8. Januar in den Käumen des Desterreischischen Ingenieurs und Architektenvereines gehaltene Bortrag des Herrn dipl. Forstingenieur Otto Bittmann von der Johann Fürst Liechtensteinschen Domänendirektion in Lundenburg über "Holzzerstörende Pilze im Walde und auf Lagerplätzen" begegnete großem Interesse. Die "Cont. Holzzeitung" stizziert die Verhandlungen kurz wie folat:

Herr Ingenieur Bittmann demonstrierte einen Teil seiner mit außerordentlicher Sachkenntnis und hingebung angelegten Sammlung von Präparaten dieser Schädlinge und teilte im Anschlusse hieran eine Anzahl hochinteres

fanter Fakten mit.

Wir können mit Auslassung des rein wissenschaftslichen Teiles seiner Darlegungen in unserem Rahmen nur über die auch für den reinen Praktiker hochwichtigen Erläuterungen sprechen. Es handelt sich da vor allem um die Erreger der Weiß- und Rotsäule bei allen Hölzzern, sowie die Berursacher des raschen Erstickens der Lagerhölzer und des "falschen roten Kernes" bei der Rotbuche.

Es sind sogenannte Ständerpilze (Basidiomyceten und Ascomyceten oder Schlauchpilze), die den Stamm dort infizierend befallen, wo er eine Verwundung (Schnitt, Riß, Bruch 2c) erleidet, ihre Mycelien, das ist ein Fadengeslecht, in das Holzinnere treiben und dem Holze durch Entziehung der Nährstoffe die Lebensenerzgien benehmen und so nach ihrer Spezies Rotz oder Weißfäule erregen, ja den ganzen Stamm, wie bekannt, aushöhlen können.

Bon Interesse ist serner der Umstand, daß es unter diesen Parasiten und Saprophyten sehr gute Speisepilze gibt, besonders bei den auf Eichen und Rusten vorkom-

menden Arten.

Aber auch die für den Bald wohltätige Birkung ber Bilge in ihren taufenden Arten blieb nicht unerwähnt.

Bor allem geschieht die riesig wichtige Aufnahme von Stickftoff aus der Atmosphäre von seiten der Pflanzen durch Bermittlung von stickstoffsammelnden Bakterien und Vilzen aus der weiterer Forschungen bedürsenden Familie der Hyphomyceten, dann ist es ihr zersetzender Effekt, der die Waldstreu und dürre Baumstümpfe in reichen Humus umwandelt. Sie sind es ferner, die das Abfallen lebensunsähiger Aeste beschleunigen, indem sie ihnen durch Zersetzung den Halt nehmen, die natürliche Reinigung der Bestände sördern und so gewissermaßen eine Wald-Sanitätspolizei ausüben.

Her erklärte der Bortragende auch das Wesen der sogenannten Schleimpilze oder Myxomyceten, welche infolge ihrer Bewegungssächigkeit von einigen Fachgeslehrten zu tierischen Lebewesen gezählt werden. Diese vereinigen sich zu größeren Kolonien und sind imstande, mittelst mikroskopisch kleiner Scheinfüßchen oder Pseudopodien sich auf dem Substrate, zumeist alten Stöcken, fortzubewegen, die sie aussaugen und allmählich in Humus verwandeln.

Reicher Beifall lohnte die hier furz flizzierten Worte und es folgte nach Aufforderung des Vortragenden eine sehr anregende, durch den bekannten Bautechniker Herrn Ingenieur Schorstein eingeleitete Diskuffion, sowie die Beantwortung mehrfacher Fragen durch den Vortragenben Ingenieur Bittmann.

Uerschiedenes.

Neuer Baustein. Die "Freie Presse" in Baden schreibt: "Für eine Ersindung von großer technischer Bedeutung ist unterm 10. Juni 1908, Hauptpatent Nr. 41861, Herr Johann Leuenberger in Koblenz (Aargau) vom Eidgenöfsschen Amt sur geistiges Eigentum patentiert worden.

"Das Batent betrifft einen funftlichen Bauftein für

Stockmauern ohne Mörtel.

"Wir behalten uns vor, auf die Ersindung Leuensbergers, die auch beim deutschen Patentamt in Berlin angemeldet ist, zurückzufommen. Der neue Baustein ohne Mörtel dürfte nach mehr als einer Richtung eine Umwälzung auf dem Gebiete der Bautechnik herbeisühren."

Ein Waldriese. Im Gebiete der Gemeinde Romont ist letihin eine Tanne von 40 m Länge, 3,70 m Umstang (1 m über dem Boden gemessen) gefällt worden, die 36 Ster Holz lieserte. Sett man den Wert eines Ster auf 7 Fr., so bringt der Baum einen Ertrag von 250 Fr. ein.

Eichenholz. Un der fürzlich stattgefundenen Holzsteigerung der Waldkorporation Obersommeri ist unter anderem für zwei Eichen die Summe von etwas über 3000 Fr. gelöst worden.

Bom rheinischen Solzmarkt berichtet die "Deutsche Zimmermeister-Zeitung": Die Schwarzwälder Sägewerfe verlangen nach wie vor für mit üblicher Baldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer 37-38 Mark das Festmeter frei Gisenbahnwagen Mannheim; fie verlegten fich neuerdings mieder mehr auf die Berftellung von Brettern. Der Rundholzeinkauf in den suddeutschen Waldungen war letihin teilweise befriedigender für die Vertäufer, immer war aber noch große Zurückhaltung der Sagewerte und auch der Langholzhandler mahrzunehmen. Trotdem find von Weichholz bisher ftattliche Mengen von der Sägeinduftrie und vom Langholzhandel erstanden worden. Starkes Weichhofz erbrachte in jüngster Zeit die besten Preise, während die Bewertung geringerer Sortimente vielsach sehr zu wünschen übrig ließ. Eichenstammhölzer fanden auch bei jungften Bertäufen im Walde bei weitem nicht die Bewertung wie in fruheren Jahren. Die letten Nachrichten von den nordischen Beißholzmärkten laffen erkennen, daß die Festigkeit nicht nur weiter andauert, sonder bag bie Preise in den letzten Tagen sogar noch mehr in die Höhe gegangen sind. Durch die beträchtliche Einschränkung der Abholzungen wird die Eczeugung von Bretter und Battens wesentlich verringert, so daß die schwedischen, ruffischen und finnischen Ablader um so leichter mit ihren erhöhten Forderungen durchdringen fonnen. Am Rhein sind schon sehr große Bosten Weißhold zu den teueren Preisen gekauft worden, so daß die zur erst offen Wasser-Lieserung versügbaren Posten erstklaffiger Abladung schon fast gang vergriffen sind. Die niederrheinischen Werte sind immer noch daran, eine Konvention herbeizuführen, um die Preisschleudereien gu vermeiben, wie fie im letten Jahre vorfamen; fie wollen mit Bremen geschloffen vorgeben. Die gegenwärtigen Unterhandlungen versprechen einen Erfolg in der gedachten Richtung. Die rheinischen Hobelwerke find in neuerer Beit mit wefentlich höheren Forderungen, der teueren Rohware entsprechend, an den Martt gekommen. Für nordische Weißholzhobelbretter werden durchschnitt= lich 6—10 Pfg. für den Quadratmeter mehr als bisher verlangt. Der süddentsche Markt für rauhe Bretter lag

wie immer um diese Zeit noch ruhig. Indes macht es den Eindruck, als ob auch die süddeutschen Erzeuger von Schnittwaren mit ihren Preisen in die Höhe gehen Die gute Ware ift verhältnismäßig viel beffer bewertet, als die Ausschußsorten. Angesichts der steigen= den Preise für schwedische und ruffische Bretter werden die deutschen Hobelwaren wieder mehr begehrt werden.

Ueber den füddentiden und rheinischen Solzhandel schreibt ber fachmannische Berichterstatter ber "M. N. N.": Bei ten Rundholzeinfäufen im Walde zeigten die Sägewerke zwar immer noch große Zurückhaltung, doch verlief das Geschäft befriedigend, ba der Langholzhandel einiges Kaufintereffe entwickelte. Bei einer in Villingen stattgehabten Bersteigerung von Papierholz erzielte 1. Kl. 11,07 Mt., 2. Kl. 10.17 per Raummeter ab Wald. Im Bretterhandel fehlt nach wie vor die Nachfrage der Industrie und des Baugewerbes, der Großhandel selbst aber bleibt mit seinen Geboten hinter den Forderungen der Produzenten erheblich zurud. Bersendungen nach bem Niederrhein waren unterbunden und bei ben Sagewerfen des Schwarzwaldes lagern große Poften zum "Gute" Breiter beffer begehrt, aber geschnittene Kanthölzer stark vernachlässigt und im Preise ge-drückt. Die rheinischen Hobelwerke haben in letzter Zeit in ihren Offerten für Weißholz-Hobelbretter 0,06 bis 0,10 Mt. per m² mehr gefordert, da sich der nordische Weißholzmarkt befestigt hat.

Gin verfteinerter Baum. Gine intereffante Gebens= murdigfeit wird demnächst im Parifer Botanischen Garten aufgestellt werden, ein uralter, versteinerter Baumstamm, den Bierpont Morgan der Mineralogischen Abteilung des Parifer Museums zum Geschent gemacht hat. Vor vielen Jahrtausenden wurde ein ganzer Wald südslich von dem heutigen Holbrook in Arizona übersschwemmt; in stummer Arbeit haben die Wasser alle Fibern des Holzes in Uchat und bisweilen in Quarz umgewandelt. Das Exemplar diefer versteinerten Baume, das jett in Paris eingetroffen ist, ift eines der schönften; der Baumstamm wiegt über 50 q bei einer Länge von 15 m und einem obern Durchmesser von 1 m. Oberfläche des kostbaren Stückes ift in Siong-Falls forgfältig poliert worden und bietet in seinem reichen Farbenspiel, das eine leuchtende Stala vom tiefen Rot bis zu firahlendem Goldgelb durchläuft, unterbrochen von grünen und grauen Abern, einen prachtvollen Anblick.

Literatur.

Solzbankunft am deutschen Burgerhause. Bon Architeft B. Nanike, kgl. Oberlehrer. (Bibliothek ber gefamten Technif, 11. Band). Mit 120 Abbildungen. Bro-

Baumeister und Architekten!

Spiegelglas

Uorhanggallerien

Korridormöbel

möbel-Kacheln

Spiegel- und Rahmenfabrik

Sihlhofstrasse 16

Sihlhofstrasse 16

schiert Mt. 2.60, in Ganzleinen gebunden Mt. 3.-(Bannover 1909, Dr. Max Jänecke, Verlagsbuch:

Ein prächtiges Buch, sowohl hinsichtlich seines textelichen Inhalts als auch in seiner inneren und äußeren Ausstattung. Es spiegelt in knapper Form die Beftrebungen wieder, die zu einer Wiederaufnahme ber Holzbauweise geführt haben, nachdem fie lange Beit vernachläßigt war. Wer in irgend einem Materiale geftalten will, für den genügt es nicht, die Vergangenheit in ihren bezüglichen formalen Leistungen zu studieren, sondern er muß fich über das Wefen und die ftofflichen Gigenschaften des Materials unterrichten, da diese die Grundlage der formalen Gestaltung und der Fügung bilben. In dieser Würdigung ist die Einteilung tes Stoffes in der Weise vorgenommen, daß zunächst furz die Eigensichaften des Bauholzes und seine Technik besprochen werden, um dann an praftischen Beispielen zu zeigen, was mit dem Holz im ganzen und im einzelnen geleistet werden kann. Da das Buch hauptsächlich für die Proxis bestimmt ist, ist die Holzbaukunst nur in dem Umfange erörtert, wie sie für die Settzeit von allgemeinem Interesse ist. Diese Beschräntung des Stoffes ift sehr glücklich durchgeführt und gereicht dem Buche nur zum Borteile. Ein sehr reichhaltiges, mit seinem Verständnis gemähltes Illustrationsmaterial unterftutt ben 3meck bes Buches in trefflicher Beise. Nicht nur für Architekten und Fachleute, sondern für jeden, den die moderne Holz-baukunst interessiert, bildet das vornehm ausgestattete Wert eine Quelle der Belehrung. Wir fonnen es beftens empfehlen.

Die "Bibliothek der gesamten Technik" zählt zu den beften Erscheinungen der neueren Literatur; gerade auf bem Gebiete tes Bauwesens hat sie schon eine Anzahl vorzüglicher Bande herausgebracht, so daß wir gern unfere Lefer auf fie aufmertfam machen.

Bilder aus dem Leben des Baldes. Bon R. S. France. Reich illustriert. In farbigem Umschlag, gehestet Mt. 1.—, sein gebunden Mt. 1.80. Berlag des "Kosmos", Gesellschaft der Naturfreunde (Geschästsstelle: Franch'sche Berlagshandlung), Stuttgart.

Warum find die Blätter grun? Warum gibt es nicht überall Wälter, auch unter natürlichen Berhältniffen? Warum tragen unfere Waldbaume nur unscheinbare Blüten? Warum wachsen die Waldbäume gesellig? Warum sind im Tannenwald andere Blumen und Sträucher, als im Buchen-, oder Gichen- oder Gohrenwald? Warum find die Wälder verschieden? rührt die verschiedene Blattgeftalt der Bäume? Warum verehrte das deutsche Altertum die Wälder? Was nüten die Insetten dem Balde?

Diese und noch viele andere Fragen beantwortet das neue Büchlein Frances, das eine kurze Naturgeschichte alles deffen bietet, was dem denkenden Naturfreund auf einer Waldwanderung anziehend und geheimnisvoll ent= gegentritt. Er legt feinen Befern aus der Tiefe bes Waldlebens neue Tatsachen vor, er erzählt, wie sich die Bäume gegen das Licht wehren, welche Hilfsmittel fie ausbieten, um es öfonomisch auszunüten; er greift auf die Rulturgeschichte über, entrollt Bilder des sinnigen Baumfultes unsexer Altvorderen, er streut Wiffen, Gebanken, Anregungen aus mit seiner schlichten Erzählerfunft, und seiner innigen Naturliebe, beren Duft heiß aus seinem neuen Werte weht, daß es sehnsüchtig und feierlich stimmt, wie der Hochwald, von dem es handelt, in feinem tieffinnigen Schweigen.

Das Haar mit Grolichs Heublumenseife gewaschen, wird voll, glänzend und lockig. Preis 65 Cts. Ueberall käuflich. [2048 f